



Bernd Hallenberg

Die regionale Arbeitsmarktentwicklung bis Ende 2008

Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt erreichte im Herbst 2008 ihren Höhe- und – vor dem Hintergrund der globalen Finanz- und Konjunkturkrise – zugleich ihren Wendepunkt. Vom Abbau der Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren haben sämtliche Regionen in Deutschland profitiert, wengleich in unterschiedlichem Ausmaß. Bereits im Jahr 2008 waren unterschiedliche Entwicklungen in einigen Regionen zu beobachten, so in Teilen des Südwestens mit einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote (vgl. Abb. 1).

Die größten relativen Nutznießer der positiven Entwicklung der letzten Jahre waren strukturschwächere Regionen in Randgebieten des Ostens und des Westens. So ging die Arbeitslosenquote in Weiden (Oberpfalz) oder Ostvorpommern innerhalb von drei Jahren um acht Prozentpunkte zurück. Dort, wo bereits zuvor eine relativ günstige Beschäftigungssituation bestand, wie etwa in der Region München, fiel der Rückgang mit ein bis zwei Punkten dagegen schwach aus; dort wurde weitgehend Vollbeschäftigung erreicht.

Weniger konnten auch jene Städte und Regionen profitieren, die sich mitten in der strukturellen Anpassung befinden, wie etwa das bergische Städtedreieck.

Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren wurden nicht alle Gruppen im gleichen Ausmaß erfasst. So weicht zum Beispiel der Rückgang der Quote der Jugendarbeitslosigkeit in einigen Großstädten im Vergleich zum allgemeinen Rückgang deutlich nach oben ab (Frankfurt, Berlin, Dresden), in anderen fällt er deutlich geringer aus (Köln, Düsseldorf; vgl. Abb. 2).

Quellen: Bundesagentur für Arbeit. Aufgrund des Neuzuschnitts der Kreise in Sachsen war ein Längsschnittvergleich dort nicht möglich.

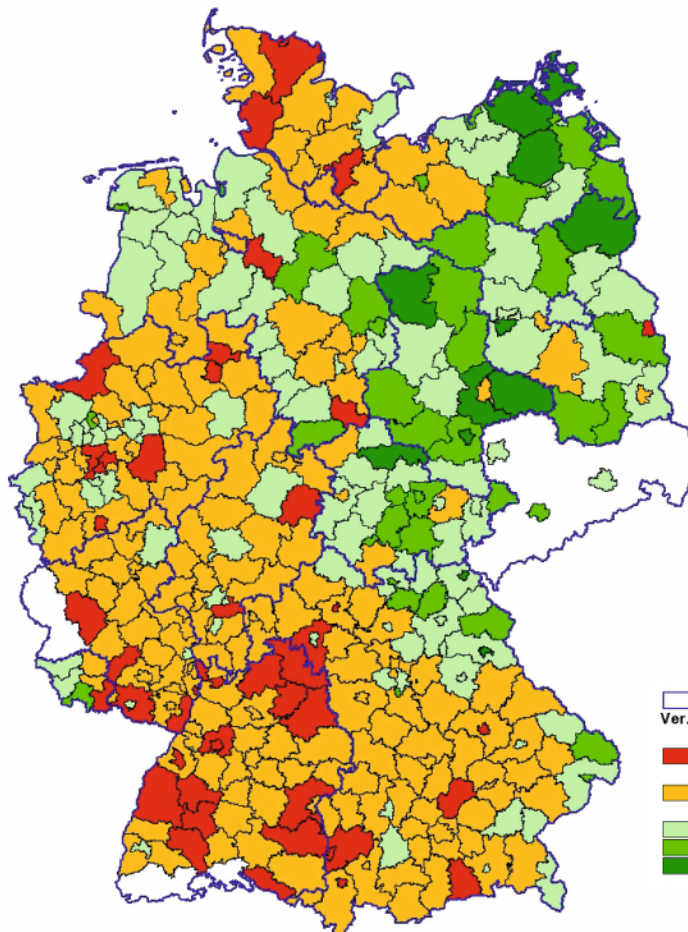


Abb. 1: Veränderung der Arbeitslosenquote Ende 2008 zu Ende 2007

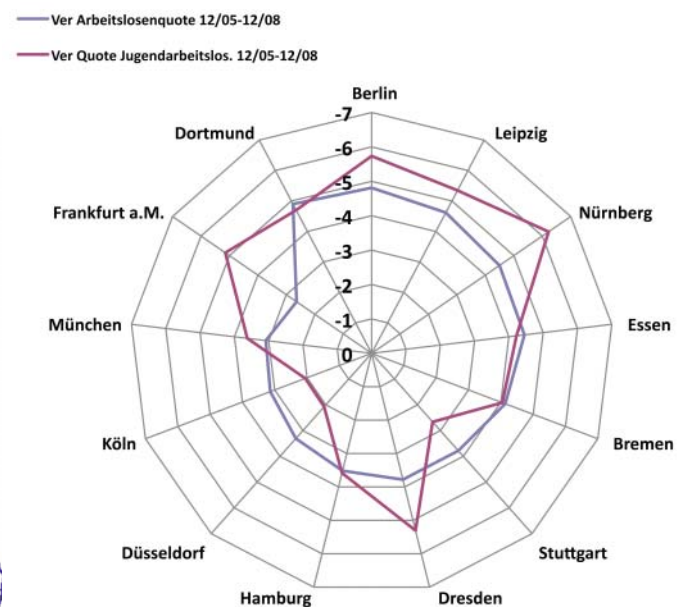


Abb. 2: Veränderung der allgemeinen Arbeitslosenquote und der Quote der Jugendarbeitslosigkeit – bis 25 Jahre – in deutschen Großstädten 2005 bis 2008, je Dezember